



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

**Antrag**  
19.11.2019

**Aggressiv, intolerant, wissenschaftlich fragwürdig: Das „Umweltinstitut München e.V.“ muß auf den Prüfstand!**

Ich beantrage: Der Stadtrat beschließt: angesichts der unverhohlenen Einflußnahme auf die Hotelleitung eines Münchner Tagungshotels wird das von der Stadt aus Steuermitteln unterstützte „Umweltinstitut München e.V.“ (Sitz: Landwehrstraße 64a, 80336 München) einer Evaluierung durch unabhängige Experten unterzogen und seine wissenschaftliche Kompetenz überprüft; die städtischen Zuschüsse an das Institut werden gegebenenfalls gekürzt oder eingefroren.

Begründung:

Das von der LHM mit städtischen Zuschüssen unterstützte „Umweltinstitut München e.V.“ mit Sitz in der Landwehrstraße 64a, 80336 München, befindet sich aktuell im Fokus einer Diskussion, nachdem diese Einrichtung jüngst in unverhohlener Parteilichkeit Druck auf die Leitung eines Tagungshotels in Aschheim ausübte, um dort eine Tagung des „Europäischen Instituts für Klima und Energie“ (EIKE) zu verhindern. Für ein vermeintlich wissenschaftliches Institut außerordentlich fragwürdig, richtete das „Umweltinstitut München e.V.“ ein Schreiben an die Leitung des fraglichen Hotels, in dem es wörtlich heißt:

„Wir möchten Sie herzlich bitten, der Konferenz von EIKE keine Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, da diese Organisation gefährliche Propaganda verbreitet und unseren demokratischen Grundwerten entgegensteht. (...) Hiermit appellieren wir als UmweltschützerInnen, aber auch als VertreterInnen einer offenen Gesellschaft der Solidarität an Sie, Ihren Worten Taten folgen zu lassen und Klimawandel-LeugnerInnen keinen Raum mehr zu geben. Bitte laden Sie EIKE aus.“

Wie bekannt, sah sich die Hotelleitung infolge der flankierenden Aktion eines „Antikapitalistischen Klimatreffens München“ in der Lobby des Hotels – vor Gästen und laufender Kundschaft – veranlaßt, den Vertrag mit EIKE zu kündigen.

*b.w.*

Diese außerordentlich aggressive politische Einflußnahme einer vorgeblich „wissenschaftlichen“ Einrichtung, deren Aktivitäten die Stadt München mit öffentlichen Mitteln unterstützt, und die von ihr betriebene aktive Ausgrenzung mißliebiger Andersdenkender ist völlig inakzeptabel. Auch daß das Institut ausweislich seiner Netzseite offenbar als maßgeblicher Einpeitscher und Mitorganisator der umstrittenen „Fridays for Future“-Demonstrationen tätig ist, nährt den Verdacht einer extremen politischen Parteilichkeit. Schon diese legt eine Überprüfung der städtischen Förderpraxis nahe.

In fragwürdigem Licht erscheint das „Umweltinstitut München e.V.“ aber auch, was seine wissenschaftliche Kompetenz angeht. Ausweislich seiner Internetpräsenz betreibt das Institut zu einem Gutteil Panikmache, schürt die Klima-Hysterie und akzeptiert begründete wissenschaftliche Gegenstandspunkte nicht, etwa was die Behauptung eines „menschengemachten Klimawandels“ anbetrifft.

Auch rein fachlich ist die Kompetenz des Instituts umstritten. Mit Blick auf einen von ihm veröffentlichten angeblichen Glyphosat-Nachweis im Bier wurde dem Institut in der Medienberichterstattung „ein Rechenfehler oder eine bewusste Täuschung“ vorgeworfen (so der Experte Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen, ehemaliger Leiter der Abteilung Pflanzenbiotechnologie am Institut für Pflanzengenetik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, auf dem Internet-Blog *Achgut.com*). Und bereits vor zwei Jahren sah sich das Institut mit einer Strafanzeige des Südtiroler Landesrats Arnold Schuler und dem Vorwurf konfrontiert, es verbreite Falschinformationen und üble Nachrede zum Schaden der Südtiroler Landwirtschaft.

Es ist mithin angezeigt, die wissenschaftliche Kompetenz des sogenannten „Umweltinstituts München e.V.“ einer Prüfung durch unabhängige Experten zu unterziehen, um sicherzustellen, daß Münchner Steuergelder, mit denen die LHM das Institut unterstützt, auch tatsächlich wissenschaftlichen und nicht etwa ideologisch-propagandistischen Aktivitäten zugutekommen. Nicht ohne Grund urteilte der oben zitierte Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen, das „Umweltinstitut München e.V.“ sei „gar kein Institut im Sinne eines wissenschaftlichen Instituts (...), sondern ein von Spenden lebender Aktivisten-Verein“.

Sollte sich im Zuge der hier geforderten Überprüfung der Verdacht bestätigen, daß die wissenschaftliche Kompetenz des Instituts eher dürftig, seine ideologisch-propagandistischen Aktivitäten hingegen mit dem Anspruch einer wissenschaftlichen Einrichtung nicht vereinbar sind, wird die LHM nicht umhinkönnen, ihre Förderpraxis zu überdenken und dem „Umweltinstitut München e.V.“ ihre Unterstützung künftig zu versagen. Es ist den Münchner Bürgerinnen und Bürgern nicht zuzumuten, mit ihren Steuern Aufrufe zu „Fridays for Future“-Umzügen und Stimmungsmache gegen eine unerwünschte wissenschaftliche Konkurrenz zu finanzieren.



Karl Richter  
Stadtrat